Der kleine Nebelspalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **53 (1980)**

Heft 12: **Sonne Mond und Sterne = Le soleil, la lune et les étoiles = Sole, luna e stelle = Sun, moon and stars**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

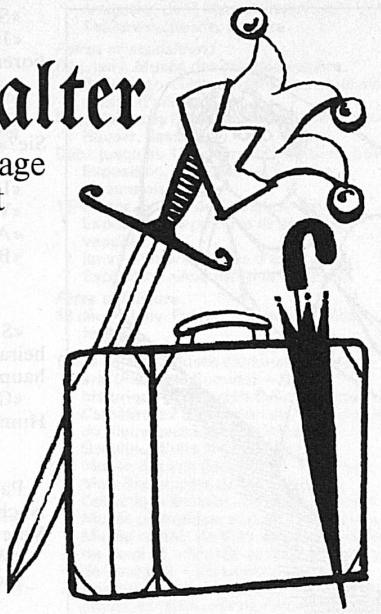
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

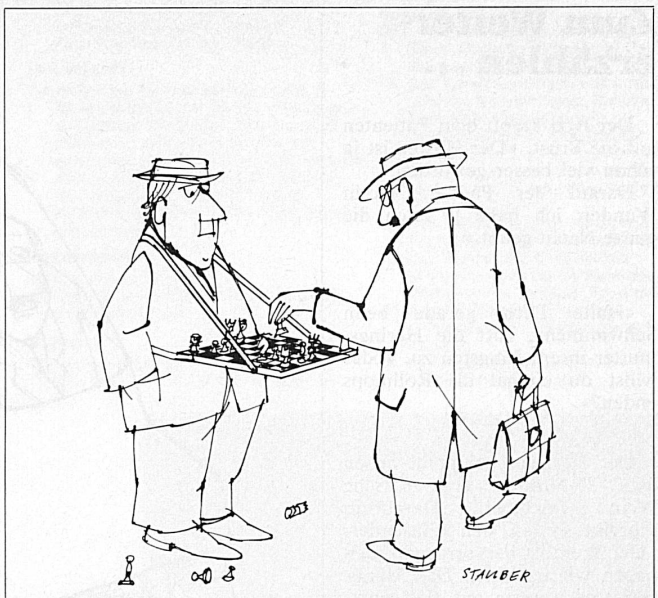
http://www.e-periodica.ch

Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage zur Reisezeitschrift «Schweiz»



Redigiert und gedruckt
in der Offizin
der humoristisch-satirischen
Wochenschrift Nebelspalter
Verlag E. Löpfe-Benz AG,
9400 Rorschach



En passant!

Der Redner

Zwei Parlamentarier unterhalten sich auf dem Weg zu einer Sitzung.

«Was sagten Sie gestern eigentlich in Ihrer Rede zum neuen Steuergesetz?» fragt der eine.

Der andere, kurz angebunden: «Nichts!»

Darauf der erste wieder: «Ja, das weiss ich ja. Aber wie haben Sie es formuliert?»

Empfehlung

«Was würdest du sagen, wenn ein anderer Mann mit mir davonlaufen würde?»

«Ich würde ihm nur sagen, dass er nicht zu laufen braucht.»

Eingeständnis

«Ich werde alt.»

«Rheumatismus?»

«Schlimmer! Ich habe Erinnerungen.»

Flucht

Die nicht mehr ganz junge Dame hat nach einigen Misserfolgen endlich die Auto-Fahrprüfung bestanden. Nun fährt sie ziemlich rasant eine gerade Strasse entlang, als einige Arbeiter Telefonmasten besteigen, um Kabelreparaturen auszuführen.

«Idioten», faucht die frischgebackene Fahrerin, «soo schlecht fahre ich nun wieder auch nicht!»

Diagnose erwünscht

August hat sich die rechte Hand gebrochen. Seine Frau ruft den Arzt an: «Herr Doktor, sagen Sie mir bitte die Wahrheit. Wird mein Mann je wieder Geschirr spülen können?»

Vegetarier-Witz

«Kinder kommt an den Tisch, das Essen wird welk!»

Der Unterschied

«Ist eine Tonne Kohle sehr viel, Papa?»

«Das hängt davon ab, mein Sohn, ob du sie schaufelst oder kaufst.»

Auszeichnung

«Da ist ein Name auf der Liste der Ausschussmitglieder, den ich nie gehört habe.»

«Das ist der, welcher die Arbeit macht.»

Letzte Worte

Der Reiseleiter: «Bitte gönd Sie nid z nööch a dä Abgrund ane, mini Dame und Herre, do häts no e keis Glääääää

Zum Weitererzählen ...

Der Arzt klopft dem Patienten auf die Brust: «Der Husten ist ja schon viel besser geworden.»
Darauf der Patient: «Kein Wunder, ich habe ja auch die ganze Nacht geübt.»

*

«Halte Dich gerade beim Schwimmen», ruft die Heringsmutter ihrem Jüngsten zu, «oder willst du einmal als Rollmops enden?»

*

Der Verleger bekommt neben dem Manuskript eine Flasche Wein geschickt. Daraufhin schreibt er an den Einsender: «Der Wein ist hervorragend, den haben wir behalten. Das Manuskript ist weniger gut, das schikken wir Ihnen zurück. Bitte senden Sie in Zukunft nur noch Wein.»

*

Klaus geht in ein Photogeschäft: «Ich möchte gern einen Film.»
Der Verkäufer fragt: «6 × 9?»
Klaus überlegt einen Moment: «54.»

*

«Kann deine Frau gut mit Geld umgehen?»
«O ja, und so unheimlich schnell.»

*

«Stimmt es, dass Paul nicht mehr mit Fräulein Nora verlobt ist?»
«Ja, er will sie nicht.»
«Das habe ich aber anders gehört: Er will. Sie nicht!»

*

«Papa, wenn Inge eine Geige bekommt, kriege ich dann ein Fahrrad?»
«Aber warum denn?»
«Damit ich wegfahren kann, wenn sie übt.»

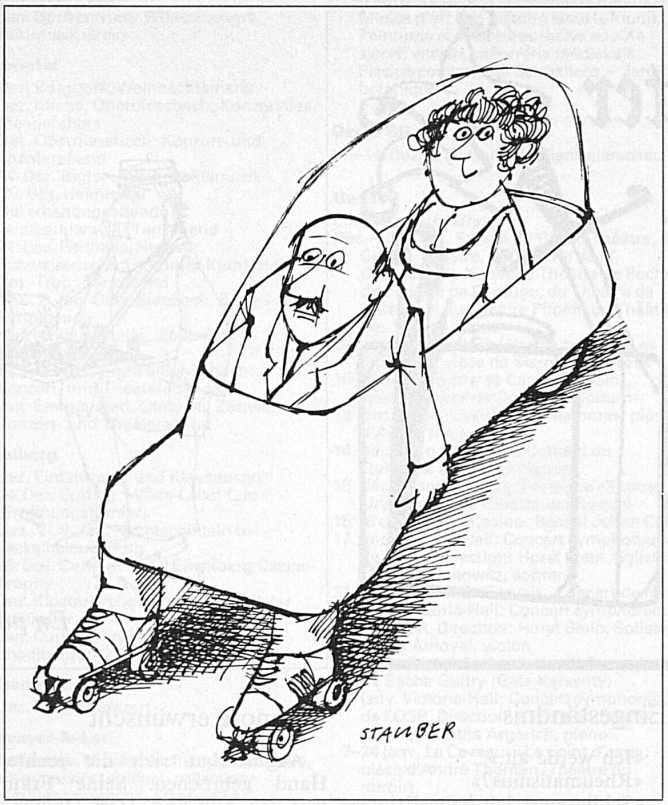
*

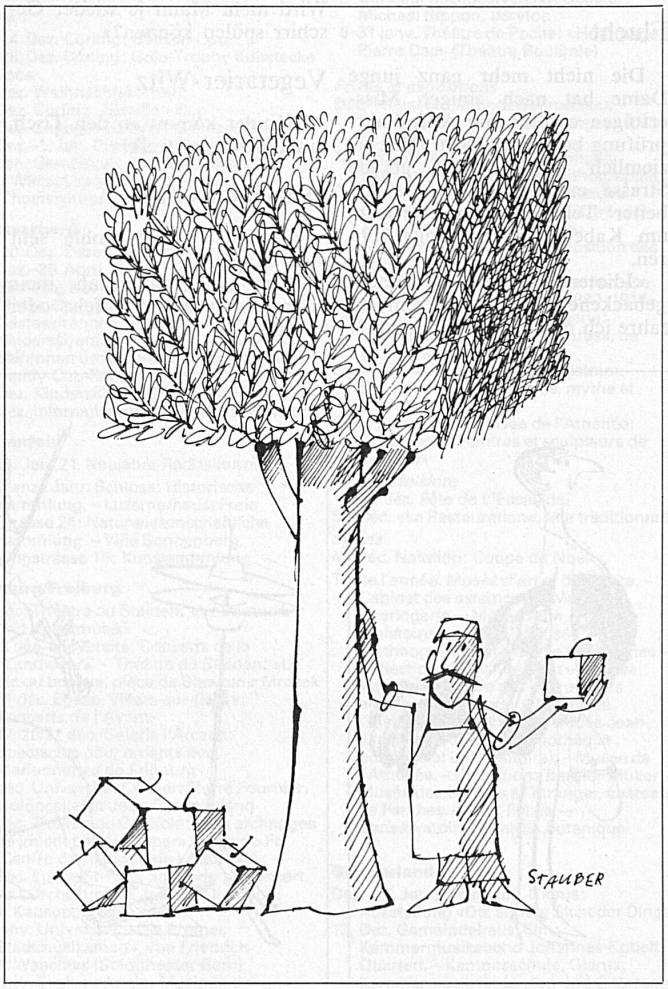
Zwei Nachbarinnen unterhalten sich: «Wir werden bald in einer schöneren Gegend wohnen.»
«Und wir in einer ruhigeren.»
«Wieso, ziehen Sie auch um?»
«Nein, wir bleiben.»

*

McDonalds Jüngster hat einen Schilling verschluckt. Aufgeregt fragt ihn seine Frau: «Meinst du, dass Doktor Smith ihn behandeln kann?»
«Aber bestimmt», beruhigt er seine Frau, «Doktor Smith ist ein grundehrlicher Mann.»

*





«Spricht Ihr Mann Esperanto?»
«Ja, fliessend. Wie ein Eingeborener.»

*

«Welche Schulbildung haben Sie?» fragt der Gefängnisaufseher den Häftling.
«Ich bin Analphabet.»
«Was sind Sie?»
«Analphabet.»
«Buchstabieren Sie das bitte.»

*

«Sie wollen meine Tochter heiraten? Können Sie denn überhaupt eine Frau unterhalten?»
«O gewiss, man sagt mir viel Humor nach.»

*

Paulchen lernt schwimmen. Nach drei Minuten fragt er den Vater: «Hören wir jetzt auf?»
«Warum denn jetzt schon?»
«Ich habe keinen Durst mehr.»

*

«Studiert Ihr Sohn denn immer noch Medizin?»
«Ja, er lässt sich Zeit. Er ist der Meinung, dass die Patienten zu einem älteren Arzt mehr Vertrauen haben.»

*

«Jetzt fahre ich diesen Wagen schon zwei Jahre und habe noch keinen Rappen für Reparaturen bezahlt!»
«Ja, ich weiss. Der Garagechef hat es mir erzählt ...»

*

«Herr Ober, wie spät ist es?»
«Tut mir leid, das ist nicht mein Tisch!»

*

Ein Pfau hat eine Panne. «O wie peinlich. So viele Leute im Zoo, und ich habe kein Reserverad!»

*

Aus dem Soldatenleben – Befehl:
«Heute zehn Kilometer Marsch auf der Strasse nach Paris, dann wird kehrtgemacht, und man marschiert auf derselben Strasse ins Quartier zurück, aber in der entgegengesetzten Richtung.»

*

Der Spieler springt erregt auf.
«Einer hier am Tisch mogelt! Vorhin hatte ich noch den Joker im Schuh und jetzt ist er weg!»

*

Der spartanische Feldherr Brasidas fing eine Maus, aber sie biss ihn, und so liess er sie laufen.
«So ein armseliges Geschöpf», sagte er. «Aber es kann dennoch seine Freiheit haben, wenn es darum kämpft.»